

Pilgerweg zu unseren 10 Kirchen

Pilgern ist „Beten mit den Füßen“

Die heurige 10-Kirchen Wanderung entpuppte sich als „Fünf-Kirchen-Wanderung“. Die gut 70 Teilnehmer, die sich frohgemut, mit guten Wetteraussichten und fester Wanderkleidung in aller Herrgottsfrühe auf den Weg gemacht hatten fanden sich nach fünf Kirchen mitten in einem plötzlichen Hagelschauer wieder, der – Gott sei Dank – genau bei der Jausenstation Baumgartner niederging. Leider ging der kurze Schauer in einen Starkregen mit Wind über, so dass die Gruppe beschloss, nach zwei Drittel des Weges die Pilgerreise abzubrechen und nächs-



tes Jahr (same time, same station) fortzusetzen. Das Thema der heurigen Pilgerwanderung lautete Gebet. Das Gebet hat viele Dimensionen. Das Gebet kann uns in unserem Leben führen, begleiten, es kann neue Perspektiven eröffnen oder einfach Vertrautheit vermitteln. Es kann uns still umgeben, unauffällig da sein oder intensiv gesucht werden. Trotz oder vielleicht auch gerade wegen der nicht kontrollierbaren Wetterkapriolen, war auch dieser Tag einer von vielen Gelegenheiten, mit Gott in Kontakt zu treten. Es gab Gelegenheit miteinander ins Gespräch zu kommen oder einfach nur still vor sich hinzuwandern. Die Kirchen boten Gelegenheit kurz einzukehren und sich durch das eine oder andere Wort inspirieren zu lassen. Alles in allem eine diesmal zwar kürzere, aber doch sehr aufbauende Pilgerwanderung.



INFORMATIONEN

Frauenwallfahrt nach Mittersill im Oberpinzgau

am 6. Juli 2019

Abfahrt um 06.30 Uhr NM Finkenstein

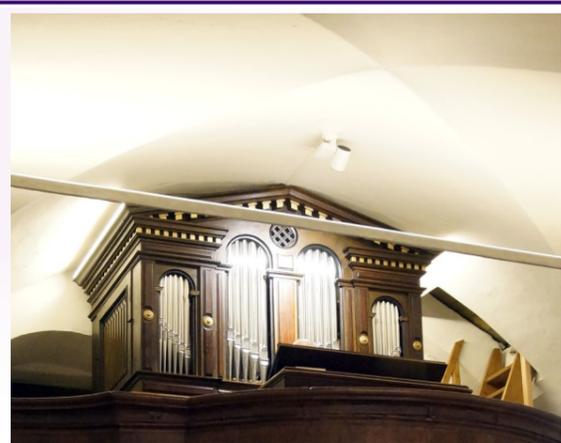
Die Wallfahrt führt über die Felbertauern, hl. Messe in der Felberkirche zum hl. Nikolaus bei Mittersill, Weiterfahrt nach Zell am See, Heimreise über die Großglockner Hochalpenstraße.
Anmeldungen bei Helga Müller



Orgelkonzert

5. Finkensteiner Orgeltag

am 14. August 2019
um 20.00 Uhr
in der Pfarrkirche
St. Stefan-Finkenstein



Ausgabe Nr.: 2/2019

St. Stefan/Šteben, 21. Juni 2019

INHALT

- ◆ Editorial
- ◆ Gedanken des Pfarrers
- ◆ Sanierung Filialkirche Techanting
- ◆ Erstkommunion in der Pfarre
- ◆ Säulen unserer Pfarre
- ◆ Pilgerweg zu unseren 10 Kirchen
- ◆ Informationen

**Herzliche Einladung zum Pfarrfest!
Prisrčno vabljeni na farni praznik!**

**Motto: „Bibel Hören - Lesen - Leben“
„Sv. pismo - poslušati - brati živeti“**



**Sonntag, 30. Juni 2019
im Pfarrhofgarten
St. Stefan-Finkenstein**

10.00 Uhr Festgottesdienst/Slovesna sv. maša

**14.00 Uhr Unterhaltungsprogramm/
pester program**



Redaktion: Hannes Frank
info@ststefan-finkenstein.at

EDITORIAL

Liebe Leser/innen!

Nach dem verregneten und doch ziemlich kühlen Mai zeigt sich der Juni von seiner wohl sommerlichsten Seite. Die Sonnenstrahlen durchdringen und erwärmen den menschlichen Körper, Pflanzen sprießen rapid in die Höhe und die Natur steht in voller Blüte. Es ist vergleichbar mit Pfingsten, wo sich der Heilige Geist über die Apostel ausbreitete und sie mit dem Geist des Herrn erfüllte. Pfingsten regt aber auch immer wieder zum Nachdenken an über die Lebendigkeit des Glaubens und vor allem über die Institution Kirche. Die katholische Kirche ist in der ganzen Welt verbreitet und gesamtgesehen recht präsent. Die Botschaft, die verkündet wird ist einzigartig und durchaus Lebensprogramm. Doch die Leitung der Amtskirche hingegen hinkt in vielen Bereichen des realen Lebens hinterher und stützt sich stattdessen lieber auf das Kirchenrecht mit starren Strukturen. Der Moraltheologe Professor Daniel Bogner aus Fribourg vergleicht das Modell Kirche mit einer absolutistischen Monarchie. Zumeist sind es Bischöfe und zuletzt der Papst, die Entscheidungen treffen und den Weg vorgeben. Das Kirchenvolk wird außen überholt und bleibt im guten Glauben auf der Strecke. Die Amtsträger der Kirche haben also noch sehr viel Luft nach oben und der Heilige Geist dürfte zum Großteil in den Köpfen der Herren noch nicht angekommen sein.

Eine erholsame Sommerzeit wünscht

Die Redaktion

Gedanken des Pfarrers



Kürzlich versuchte mich ein Gesprächspartner, der sehr selten die Kirche besucht davon zu überzeugen, er sei ein besserer Christ als manch anderer, der „ständig in die Kirche läuft“.

Ich habe ihm erwidert, dass das schon so sein mag, es aber gar nicht darum gehe, wer der bessere Christ ist, zumal uns darüber ein Urteil gar nicht zusteht, es jedoch wesentlich auch darum geht, dass möglichst viele die gemeinsame christliche Feuerstelle pflegen und das ist der sonntägliche Gottesdienst. Je mehr wir dabei sind, desto vielfältiger, bunter und stärker strahlt diese pfarrliche Brennzelle in alle Bereiche der Gemeinde.

Das alljährliche Pfarrfest ist ein besonderer Ausdruck dieser strahlenden Vielfalt und jede(r) Anwesende ist ein kostbarer, unverwechselbarer Bestandteil davon. Komm auch du und sei dabei!

Hvala Bogu imamo pri nas v fari še kar dosti zanesljivih ljudi, ki nedeljo za nedeljo polnijo našo cerkev ob skupnih bogoslužjih. Dosti je seveda tudi tistih, ki so prepričani, da te bogoslužne skupnosti ne potrebujejo.

Jaz sem prepričan, da moramo s čim večjo zanesljivostjo gojiti to skupno ognjišče, ker prav to jedro toplo in pestro izžareva, izhajajoč iz duhovne Kristusove hrane, na celotno farno skupnost. Prav zaradi tega smo hvaležni vsakemu, ki se nam ob tem praznovanju pridruži. Želim si seveda, da bi bilo čim več takih.

Poseben izraz dobi pisana farna skupnost na farni praznik, ko se zberemo ob mizi božje besede in kruha, nato pa še v prijetni družabnosti preko celotnega dneva.

Pridi tudi ti in bodi z nami!

Stanko Ušij

Sanierung Filialkirche Techanting

Die erstgetroffenen Sanierungsarbeiten der Filialkirche Techanting waren eine äußerst stau-bige Angelegenheit. Unter der Leitung vom Fachreferenten der Diözesanen Bauabteilung Herrn Ing. Hermann Preschan und einer Arbeitstruppe aus unserer Pfarre konnten nun in der Filialkirche Techanting die schon länger geplanten Sanierungsarbeiten begonnen werden.

Ziel ist es, die doch sehr feuchten Innenwände der Kirche halbwegs trocken zu bekommen. Die Arbeitsschritte bestanden zuerst durch abdecken der beiden Altäre und der Orgel dann folgte der wohl staubigste Teil der Arbeit mit schneiden und schremmen des Fußbodens. Es wurde ein ca. 10 cm breiter Spalt zwischen Fußboden und Innenwand herausgeschnitten damit die Wand Luft bekommt und dadurch trocknen kann. Dank unseres hervorragenden und gut abgestimmten Arbeitsteams konnten



wir diese Arbeiten recht zügig für die erste Sanierungsphase fertigstellen. Die weiteren Tätigkeiten wären nun die Befüllung des 10 cm Spalts mit Kies und das Herunterschlagen des alten und beschädigten Wandverputzes. Als letzter Schritt wird die Innenwand durch eine Firma mit dementsprechendem Material schließlich neu verputzt.



Erstkommunion in der Pfarre

Wie jedes Jahr feierten wir in unserer Pfarre die Erstkommunion in St. Stefan und in Gödersdorf.

Sehr symbolisch war heuer die Zahl der Kinder, die in St. Stefan die 1. Heilige Kommunion empfangen. Zwölf, eine heilige Zahl, die an die 12 Stämme Israels oder an die Apostel erinnert. Die Vorbereitung für dieses große Ereignis übernahm in St. Stefan unsere Religionslehrerin Daniela Urschitz, die auch federführend für die Gestaltung der hl. Messe war. Musikalisch mitgestaltet haben diese Feier zusätzlich noch die Tamburizzagruppe aus Latschach unter der Leitung von Erika Wrolich.



Am Sonntag, den 12. Mai 2019 war es endlich soweit, der große Tag der 1. Heiligen Kommunion war gekommen. Die Aufregung und Freude der elf Kinder (Daniel, Fabian, Fabio, Jayden, Lisa, Lorenz, Marie, Melina, Simon, Sophie und Theodor) war groß und konnte auch vom regnerisch, kalten Wetter nicht getrübt werden.

"Dies ist der Tag den der Herr gemacht" am Beginn des Gottesdienstes war die Einleitung zu einer wunderschönen Feier, die von den Erstkommunionkindern selbst und einigen Schulkindern, unterstützt von Heidi Binter und Christoph Letter gesanglich und musikalisch umrahmt wurde. Ein großes Dankeschön gilt allen, die ihren Beitrag zu diesem schönen Fest geleistet haben, vor allem unserem Herrn Pfarrer, der Religionslehrerin Christine Kropfitsch und den Klassenlehrern.



Säulen unserer Pfarre

Interviewreihe mit prägenden Menschen aus der Pfarrgemeinde

In dieser Ausgabe durften wir **Mag. theol. Christine Tsocher-Kollienz** zum Interview bitten. Eine Frau mit großem Engagement, sich vor allem durch ihre liebevolle Art auszeichnet und nach wie vor in unserer Pfarre tatkräftig mithilft.

Wie oder durch wen bist du zur Mitarbeit in der Pfarre gekommen?

Ich lebe nun seit 1994 mit meiner Familie in Finkenstein und war durch meinen Beruf als Religionslehrerin und als Pastoralassistentin in Klagenfurt bald in Kontakt mit der Pfarre St. Stefan. Mir war es ein inneres Bedürfnis, mich auch hier in der Pfarre einzubringen und mitzuwirken, obwohl mein Schwerpunkt natürlich in meiner Schule am CHS Villach ist.

Was war deine Hauptaufgabe in der Pfarre?

Ich hatte in den vergangenen Jahren verschiedenste Aufgaben inne. Ich war im Pfarrgemeinderat, organisierte aber auch Erstkommunionvorbereitung. Ich bin Lektorin und wirkte darüber hinaus manchmal bei der liturgischen Gestaltung der Gottesdienste (z. B. Pfarrfest) und den Festen innerhalb der Pfarre mit. Ich habe mich in der Frauenbewegung eingebracht und bei der Gestaltung des Weltgebetstages der Frauen. Da meine Töchter Vera und Franziska bereits sehr früh die Jungschär übernommen haben, unterstützte ich sie auch dabei stets im Hintergrund. Gemeinsam mit meinem Mann Horst gestalten wir die Rorateandachten im Advent und ich moderiere auch die Adventabende. Ich sehe mich selbst aber auch als Ansprechpartnerin für die Menschen aus der Pfarrgemeinde und unterstütze einige manchmal auch bei der Gestaltung liturgischer Feiern.

Gibt es ein schönes Erlebnis, an das du dich noch zurückerinnern kannst?

Es gibt für mich sehr viele schöne Erlebnisse. Im Vordergrund stehen die Begegnungen, die ich mit verschiedensten Menschen machen durfte, nach den Gottesdiensten, beim Adventbasar oder beim Pfarrfest. Ganz besonders schön aber waren die Rorateandachten in der Adventzeit für

mich. Sie helfen mir, mich auf das Weihnachtsfest einzustimmen. Ein Highlight vor längerer Zeit waren auch die „Abendstimmungen“ am Kanzianiberg. Es wurde ein Wortgottesdienst gefeiert und musikalisch durch verschiedene Gruppen umrahmt.

Was bedeuten die Pfarrgemeinschaft und der Glaube für dich?

Pfarrgemeinschaft bedeutet für mich persönlich sehr viel. Es geht immer um ein Miteinander der Menschen. Die Pfarre ist für mich ein Ort, wo man sich austauschen kann – das finde ich sehr wertvoll. Alles, was im Leben der Menschen passiert, sei es Geburt, Freude, Krankheit oder der Tod, hat im Ablauf des Kirchenjahres und in der Liturgie seinen Platz. Dies zu transportieren, dass Kirche Platz für alle Lebensphasen und alle Lebenslagen bietet, ist für mich genau das, was Glaube und Kirche eigentlich ausmachen. Einerseits im Gebet und andererseits im Miteinander des Lebens.

Kirche heute und damals – was hat sich verändert?

Früher war Kirche viel traditioneller, es war selbstverständlicher Gottesdienste und Messfeiern zu besuchen. Heutzutage muss sich die Kirche zahlreichen Konkurrenzveranstaltungen stellen (kultureller, sportlicher und auch esoterischer Art). So kommt vielleicht beim einen oder anderen die Frage auf: „Soll ich zu Fronleichnam lieber an die Adria fahren oder doch eher bei der Prozession dabei sein...“ Ein kritischer Konsum und ein Ernstnehmen eigener religiöser Bedürfnisse, sowie kirchlicherseits ein Eingehen auf die Anliegen der Menschen und ihren so sehr veränderten Lebensalltag sind notwendig. Will die Kirche in der Zukunft noch gesellschaftliche Bedeutung haben, muss sie sich den vielfältigen Herausforderungen durch die Digitalisierung, die Migrationsbewegungen und die gesellschaftlichen Veränderungen stellen. Das II. Vatikanische Konzil bietet uns dazu die notwendigen Grundlagen.

(Interview Michael Schreiber)